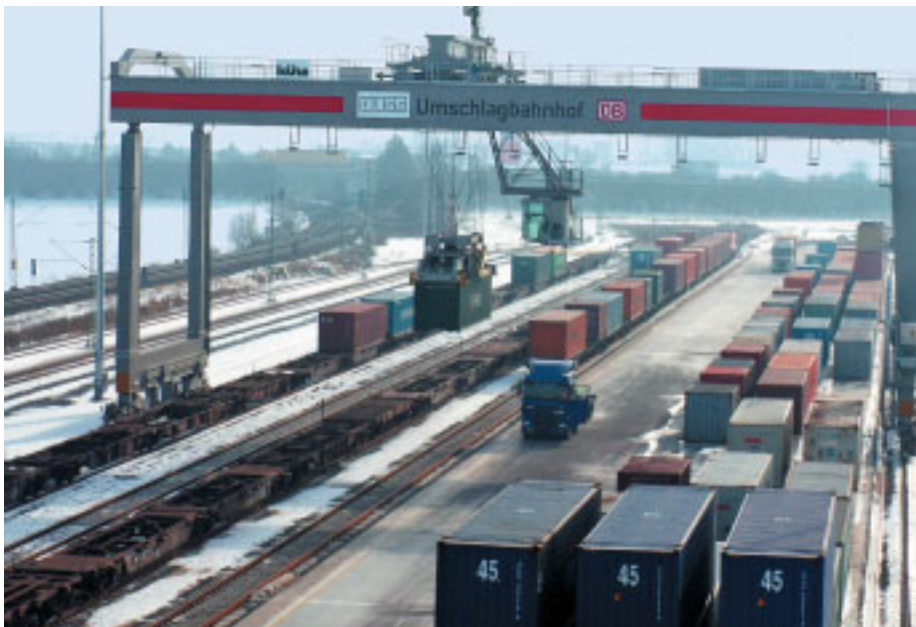


Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben

Logistikstandort erster Güte

Eine Studie belegt die große Dynamik der regionalen Logistikbranche: Zwischen 1999 und 2004 sind im Raum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben 1.450 neue Logistik-Arbeitsplätze entstanden. Die IHK Schwaben und die IHK Ulm führen das gute Abschneiden der Region auf das erfolgreiche Zusammenspiel eines regionalen und grenzüberschreitenden Logistik-Clusters zurück.



Die IHK Schwaben und die IHK Ulm tragen dem Logistik-Boom mit ihrem gemeinsamen Kooperationszentrum »Verkehr und Logistik« Rechnung. Denn eine von der IHK Schwaben und der IHK Ulm beim Kölner Institut SCI Verkehr in Auftrag gegebene Studie belegt die große Dynamik der regionalen Logistikbranche: Zwischen 1999 und 2004 sind im Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben in Logistikbetrieben ca. 1.450 neue Arbeitsplätze entstanden (+9 %), deutlich mehr als in Deutschland (+3 %) bzw. in Baden-Württemberg (+5,8 %) oder Bayern (+8,3 %).

Starke Wachstumstendenzen zeigen sich in der Region Ulm insbesondere im Alb-Donau-Kreis (+21,8 %) sowie im Landkreis Biberach (+20,9 %), in der Region Westschwaben im Kreis Unterallgäu (+33,4 %) sowie in der Stadt Memmingen (+24,1 %).



Der neue Container-Bahnhof im Ulmer Norden in Dornstadt ist Teil der Logistik-Kompetenz im Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben. Betreiber der Anlage ist die DUSS (Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße mbH). Neben dem Container-Bahnhof befindet sich das Servicedepot der BTS Kombiwagon Service GmbH. In Entwicklung ist ein Güterverkehrszentrum (GVZ) rund um den Container-Bahnhof. Bilder: DUSS GmbH

Als Querschnittsbranche besitzt die Transport- und Logistikwirtschaft für den Arbeitsmarkt eine große Bedeutung: Im Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben sind rund 17.500 Personen im Kernbereich der Logistik beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil an den Gesamtbeschäftigten von 4,7 %. Addiert man dazu die Beschäftigten, die in Industrie- und Handelsunternehmen mit logistischen Aufgaben betraut sind, steigt die Zahl auf 40.000 Logistik-Beschäftigte (10,7 % der Gesamtbeschäftigten).

Mit einem Anteil von 25 % an den Beschäftigten im Kernsektor der Logistik besitzt die logistikt nahe Industrie (insbesondere Hersteller von Nutzfahrzeugen und Zulieferern) eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung (Deutschland 17 %). Gleichzeitig sind mit einem Anteil von 51,1 % im Vergleich zum Bund (44,7 %) überdurchschnittlich viele Personen im Bereich des gewerblichen Umschlages und der Lagerung tätig. Dies ist ein Indiz für einen hohen Outsourcinggrad. Damit besitzt der Wirtschaftsraum Ulm/Neu-Ulm/Westschwaben eine gute Ausgangslage, um auch zukünftig vom Wachstum der Logistikbranche zu profitieren.

Die beiden IHKs führen das gute Abschneiden des Wirtschaftsraumes neben den geografischen Vorzügen durch den Verkehrsknotenpunkt der beiden Autobahnen A7 und A8 auf das erfolgreiche Zusammenspiel eines regionalen und grenzüberschreitenden Logistik-Clusters zurück.

Kooperationszentrum Verkehr und Logistik Ulm/Augsburg

Mit ihrem gemeinsamen und zwischen Bayern und Baden-Württemberg länderübergreifenden Kooperationszentrum Verkehr und Logistik Ulm/Augsburg tragen die IHK Schwaben und die IHK Ulm der gestiegenen Bedeutung des Wirtschaftszweiges Logistik Rechnung. IHK-Mitgliedsunternehmen erhalten länderübergreifend Beratung, Service und ein breites Angebot von Fachveranstaltungen aus einer Hand.

Weitere Informationen beim Kooperationszentrum Verkehr und Logistik Ulm/Augsburg, Güter- und Personenverkehr, Siegfried Kerler, Tel.: 0731 173-256, E-Mail: siegfried.kerler@schwaben.ihk.de.



Siegfried Kerler

Eine enge Kooperation unter den regionalen Logistikbetrieben geht dabei Hand in Hand mit einer auf die betrieblichen Bedürfnisse abgestimmten Aus- und Weiterbildung im Logistikbereich, die den Fachkräftebedarf sicherstellt. Gemeinsame Logistik-Studiengänge der Hochschulen Ulm und Neu-Ulm werden ergänzt durch ein vielseitiges Kursangebot der beiden IHKs im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Mit ihrem gemeinsamen und zwischen Bayern und Baden-Württemberg länderübergreifenden Kooperationszentrum Verkehr und Logistik Ulm/Augsburg tragen die beiden IHKs zudem der gestiegenen Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs Rechnung. Ebenso länderübergreifend erhalten die IHK-Mitgliedsunternehmen seit April 2005 Beratung, Service und ein breites Angebot

von Fachveranstaltungen aus einer Hand, in dieser Form bundesweit einmalig.

Nach Auffassung der beiden IHKs stehen die Zeichen für den hiesigen Logistikstandort weiterhin auf Wachstum. Dafür spricht der geplante Ausbau der A8 sowie der ICE-Strecke Stuttgart-Ulm-Augsburg, aber auch der neue Umschlagbahnhof im Norden von Ulm, der für den kombinierten Verkehr ganz neue Möglichkeiten schafft. Die IHKs forcieren zusammen mit den Kommunen und regionalen Unternehmen in einer gemeinsamen GVZ-Gesellschaft die Entwicklung eines Güterverkehrszentrums (GVZ) rund um den Container-Bahnhof.

Die komplette Logistik-Studie ist im Internet abrufbar unter www.ulm.ihk24.de (Dok.-Nr. 7942). IHK

Kernkompetenzen der IHK Schwaben

Die IHK Schwaben hat die Bereiche Betriebliche Aus- und Weiterbildung, International, Innovation und Logistik als ihre Kernkompetenzen definiert. Das dort vorhandene Know-how ist nach Einschätzung der IHK-Mitgliedsunternehmen in Schwaben häufig sogar einzigartig. Die Dienstleistungen in den Kernkompetenzen sollen den Unternehmen zur Sicherung und zum Ausbau des Produktions- und Dienstleistungsstandortes Schwaben durch qualifizierte Mitarbeiter, innovative Produkte, internationale Geschäftsbeziehungen und logistische Vernetzung dienen. Der IHK-Firmenservice, insbesondere zu Fragen des Rechts, der Steuern und der Betriebsführung, rundet das Angebot der schwäbischen Handelskammer ab.

Warum Kernkompetenz Logistik?

Logistische Dienstleistungen sind wichtige Faktoren für Handel und Gewerbe und nicht zu Unrecht werden der Logistikbranche beste Zukunftsaussichten vorausgesagt. Der Bereich, den moderne Logistikunternehmen abdecken, wird immer vielfältiger. Gerade die Logistikunternehmen in Schwaben haben in den letzten Jahren immer mehr an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen und ihren Platz im globalen

Markt erfolgreich ausgebaut. Durch die zunehmende Bedeutung dieses Wirtschaftssektors ist es unbedingt erforderlich, eine qualitative und quantitative Vernetzung dieser Kompetenz am Wirtschaftsstandort Schwaben zu erreichen, um in diesem schnell wachsenden Markt wettbewerbsfähig zu sein – dies gilt für die Logistikunternehmen selbst, aber auch für die Nutzer dieses Marktes – und das sind sowohl Unternehmen als auch Verbraucher.

Hier bietet die IHK Schwaben ein kompetentes Netzwerk an mit

- einem zwischen Bayern und Baden-Württemberg länderübergreifenden Kooperationszentrum Verkehr und Logistik der IHK Schwaben und der IHK Ulm in Ulm
- einer regelmäßigen Veranstaltungsreihe »fit for logistic«
- einem eigenen Logistik-Weiterbildungsprogramm
- gezielter Projektarbeit für die Güterverkehrszentren Augsburg und Ulm/Dornstadt
- einer erfreulichen Kooperation mit den Fachhochschulen Neu-Ulm, Ulm, Augsburg, Kempten und der Universität Augsburg
- Bündelung der Kräfte im Bereich der Berufsschulen und natürlich
- dem permanenten Dialog mit den Unternehmern

IHK-Konjunkturumfrage:

Wachstumskräfte in Schwaben deutlich verstärkt

Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage der IHK Schwaben zur Jahreswende bestätigt einen beschleunigten Positivtrend. Die Zuversicht der schwäbischen Unternehmen ist gewachsen. Deutlich spiegelt sich die Hoffnung auf eine lebhaftere Nachfrage wider.

In die schwäbische Wirtschaft ist Bewegung gekommen. Nach mäßiger wirtschaftlicher Entwicklung im ersten Halbjahr 2005 haben sich zum Jahreswechsel die Wachstumskräfte, die bereits im Herbst vergangenen Jahres in Ansätzen zu erkennen waren, deutlich verstärkt. Während das Auslandsgeschäft weiterhin stabil als Wachstumsmotor wirkt, scheint nun auch etwas Schwung in die Inlandsnachfrage zu kommen.

In dieser Konstellation und beflügelt durch das veränderte politische Umfeld blicken die Unternehmen optimistischer in die Zukunft. Dabei dokumentiert sich diese neue Zuversicht in einem wieder günstigeren Konjunkturklima, einer wachsenden

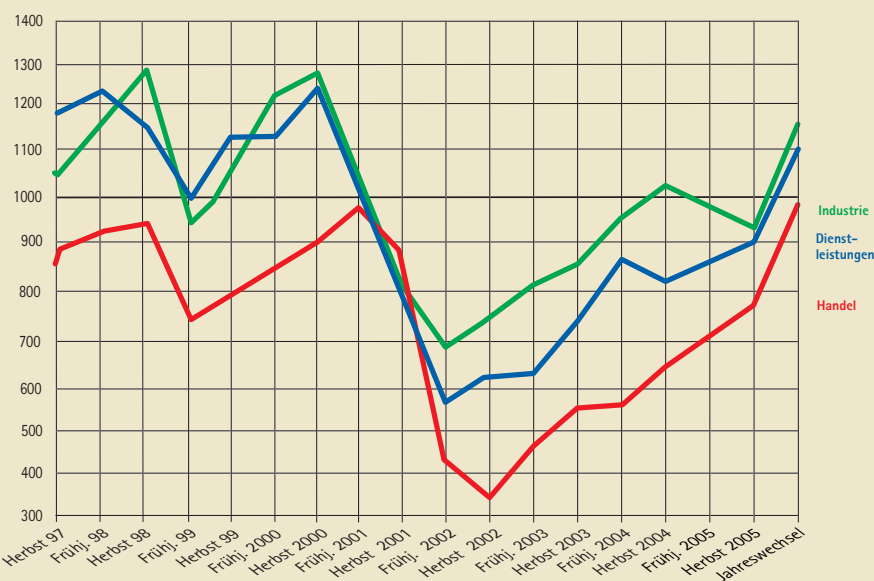
Investitionsbereitschaft und auch in einigen wenigen Lichtblicken im Beschäftigungsbereich. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Schwaben zur Jahreswende bei knapp 500 Mitgliedsunternehmen. Insgesamt vermittelt das aktuelle Konjunkturbild aus der IHK Umfrage eine konsequente Fortsetzung eines bereits im Herbst letzten Jahres erkennbaren Positivtrends, der sich zwischenzeitlich deutlich beschleunigt. Dies berechtigt zu der Hoffnung, dass die allenthalben wieder gestiegenen Wachstumserwartungen durchaus auch im schwäbischen Konjunkturbild eine realistische Grundlage haben.

Besonders spürbar wird die Verbesserung

im konjunkturellen Klima in den Aussagen der rund 250 in der Umfrage erfassten Industrieunternehmen. Hier berichten mittlerweile nach 28 % im vergangenen Herbst jetzt 37 % der befragten Unternehmen von einer ausgesprochen guten Geschäftslage, während sich der Anteil der kritischen Stimmen von rund 20 % auf 15 % nochmals reduziert hat. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass neben einem stabil wachsenden Auslandsgeschäft nun auch die Ordertätigkeit aus dem Inland an Gewicht gewonnen hat. Erstmals seit langer Zeit überwiegen hierzu die positiven Aussagen: Während knapp 31 % der Unternehmen von gestiegenen Inlandsaufträgen berichten können, hat sich die Quote der negativen Mitteilungen deutlich von knapp 40 % auf 20 % reduziert. Besonders erfreulich in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass gerade auch konsumorientierte Produktionen jetzt in stärkerem Maße von Impulsen aus dem Inlandmarkt profitieren können.

Vor dem Hintergrund der jetzt noch spürbar stärker gewordenen Auftriebskräfte gehen die Industrieunternehmen in Bayerisch-Schwaben mit Optimismus ins neue Jahr. Im Vertrauen auf eine weiterhin stabile Auslandsnachfrage, aber auch in der Hoffnung, dass sich die ersten Lichtblicke aus dem Inlandmarkt verdichten werden, gehen rund ein Drittel der Unternehmen davon aus, dass sich die Auslastung der eigenen Produktionskapazitäten in den kommenden Monaten verbessern lässt. Maßgebliche Impulse liefern nach Auffassung von 38 % der befragten Unternehmen die Auslandsmärkte. Andererseits aber ist mittlerweile jedes vierte Unternehmen überzeugt, auch im Inland größere Erfolge verbuchen zu können. Die gewachsene Zuversicht der schwäbischen Unternehmen, die sich in den Ergebnissen der Umfrage

Konjunkturindex der IHK Schwaben



Der aktuelle IHK-Konjunkturindex zum Jahreswechsel zeigt deutlich die Fortsetzung des Positivtrends vom Herbst 2005: Die Zuversicht der schwäbischen Unternehmen wächst weiter. Ein Indexwert von 1.000 Punkten entspricht einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen den Meldungen über eine gestiegene bzw. gefallene Nachfrage.

Bild: IHK

spiegelt, äußert sich auch in einem wieder günstigeren Investitionsklima. Bei leicht positiven Ertragserwartungen werden nun immerhin 27 % der Industrieunternehmen in den kommenden Monaten mehr für Investitionen ausgeben.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich erstmals seit längerer Zeit die Beschäftigungspläne in der Industrie wieder günstiger darstellen. Zwar wird auch in 2006 nicht mit einer umfassenden Lösung der Arbeitsmarktprobleme zu rechnen sein, aber immerhin gibt es klare Signale im Bereich der Industrie, die darauf hindeuten, dass die Unternehmen jetzt versuchen, zumindest den derzeitigen Beschäftigungsstand zu halten. In jedem Fall hat sich der Anteil der Unternehmen, die befürchten, weiter Personal freisetzen zu müssen, von immerhin 27 % auf knapp 12 % reduziert, während 14 % sogar daran denken, zusätzliche Einstellungen vorzunehmen.

Die positiven Konjunktursignale aus der Industrie haben leider die schwäbische Bauwirtschaft noch nicht erreicht. Hier haben sich zwar die Verhältnisse, was den Auftragszugang anbelangt, nicht weiter verschlechtert, allerdings ist eine durchgreifende Verbesserung noch nicht festzustellen. Dennoch geht man in dieser Branche davon aus, im Laufe des Jahres von einer etwas lebhafteren Konjunktur profitieren zu können. Zwar wird im schwäbischen Einzelhandel die Ge-

schäftslage auch zur Jahreswende noch eher kritisch beschrieben, allerdings mehren sich auch hier die Anzeichen für eine etwas regere Umsatztätigkeit. So ist die Quote der Unternehmen, die von steigenden Umsätzen berichten können, von 22 % im Herbst 2005 auf 31 % zur Jahreswende gestiegen,

während das Gewicht der negativen Stimmen von 45 % auf 34 % doch spürbar abgenommen hat. Nicht zuletzt getragen von einer Verbesserung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt scheint die Zurückhaltung der privaten Haushalte bei den Konsumausgaben etwas schwächer geworden zu sein. Im besonderen Maße profitiert davon der Anbieter von Gütern aus dem Bereich der mittleren Bedarfsstufen. Wieder stabilisiert haben sich die Verhältnisse im Bereich des schwäbischen Fahrzeughandels, während sich die Klagen eher im Bereich der Anbieter von Lebensmitteln und im Bereich von Einrichtungsgegenständen und Bauartikeln etwas häufen.

Auch bei den Händlern ist die Zuversicht in die weitere Entwicklung in diesem Jahr gewachsen und jedes vierte Unternehmen hofft, die Umsätze im kommenden Halbjahr noch weiter steigern zu können. Geht es nach Meinung der Einzelhändler, wird allerdings auf der Ertragsseite mit nur geringen Verbesserungen zu rechnen sein. In dieser Konstellation wird sich die Bran-

che auch bemühen, das Investitionsvolumen etwa auf gleichem Niveau zu behalten und nach Möglichkeit auch für Stabilität in der Arbeitskräftenachfrage zu sorgen.

Das günstigere Geschäftsklima im Bereich der schwäbischen Industrie hinterlässt auch deutliche Spuren im Meinungsbild des Dienstleistungssektors. Die Anbieter von unternehmensbezogenen Dienstleistungen verweisen in der Tat auf eine zu Jahresbeginn wieder deutlich lebhaftere Geschäftstätigkeit. So berichten nun ein Drittel aller Unternehmen von steigenden Umsätzen, während die Quote der Firmen, die Anlass zur Klage sehen, von 39 % noch im vergangenen Herbst auf 23 % zurückgefallen ist. Auch hier ist festzustellen, dass inzwischen die Umsatzerfolge im Ausland eine wichtige zusätzliche Komponente in einer

gewachsenen Inlandsnachfrage finden. Gab man sich im Herbst noch skeptisch im Hinblick auf die weitere Entwicklung, so sehen doch knapp 30 % dieser Unternehmen jetzt die Chance, die Umsätze im Inland weiter zu steigern. Jedes zweite Unternehmen geht sogar davon aus, dass das Auslandsgeschäft noch lebhafter werden könnte. Bei etwas günstigeren Ertragsperspektiven hellt sich somit auch im Dienstleistungssektor das Investitionsklima weiter auf.

Dr. Peter Lintner, Leiter des IHK-Geschäftsfeldes Standortpolitik, IHK Schwaben, Augsburg

Investitionsklima heitert sich weiter auf

Negativtrend vergangener Jahre gebrochen

Mit Gruma mehr bewegen. 



Tel (08 21) 7 80 00 - 58
 Fax (08 21) 7 80 00 - 471
 www.gruma.de

GRUMA
 Mehr bewegen

Der moderne flexible Standard für Unternehmenssoftware

BüroWARE – Freiraum für Ihre Geschäftsabläufe



CRM - Materialwirtschaft - Produktion - Personal - Finanzen

OPENCOM[®]
 Planungssysteme

Max-Planck-Straße 1 | www.opencom.de
 D-86368 Gersthofen | freecall: 0800-67 362 66



Der betriebliche Datenschutzbeauftragte (DSB)

Datenschutz: ein Muss für jedes Unternehmen

Jedes Unternehmen hat täglich mit einer Fülle von personenbezogenen Daten zu tun. Doch die wenigsten Unternehmen wissen, dass sie datenschutzrechtliche Verpflichtungen erfüllen müssen. Wenn mehr als vier Mitarbeiter personenbezogene Daten bearbeiten, muss ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter bestellt werden, so das Bundesdatenschutzgesetz. Bei Nichtbestellung drohen Geldbußen von bis zu 250.000 Euro.



Bild: vario-press

Moderner und effektiver Einsatz von elektronischer Datenverarbeitung ist in Betrieben und Verwaltungen eine Grundvoraussetzung für ökonomisches Arbeiten. Mit der Nutzung von EDV sind allerdings auch neue Entwicklungen wie Internet und E-Mail verbunden, die datenschutzrechtliche Implikationen für die tägliche Arbeit mit sich bringen. Dabei darf die Berücksichtigung von Datenschutz aber nicht so weit gehen, dass dadurch Technik verhindert wird; vielmehr muss Datenschutz Technik so gestalten, dass die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen durch die Verarbeitung ihrer Daten nicht beeinträchtigt werden.

Videoüberwachung, Chipkarten, Handys, RFID, biometrische Verfahren, Genom-Analysen und andere technische Neuerungen prägen zunehmend den Arbeitsalltag. Selbst normale Gebrauchsgegenstände werden computerisiert, sodass damit eine Erhebung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten erfolgen kann. Bei der Nutzung von Telefonen, E-Mail und Internet hinterlassen wir Datenspuren, die im Nachhinein ausgewertet werden können.

Die Geschichte des Datenschutzes beginnt in Deutschland 1970 mit der Vergabe eines Forschungsauftrages durch den damaligen Bundesinnenminister an die Universität Regensburg, mit der Aufgabe, ein Konzept für ein erstes Datenschutzgesetz zu erstellen. Das erste Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) vom 27.1.77 wurde inzwischen zweimal grundlegend überarbeitet und an die Vorgaben

der einschlägigen europäischen Richtlinien angepasst.

In Deutschland ist die Verarbeitung personenbezogener Daten verboten, wenn sie nicht in einer Rechtsvorschrift ausdrücklich erlaubt ist. Juristisch wird dies als Verbot mit Erlaubnisvorbehalt bezeichnet. Einige allgemeine Erlaubnistat-

Viele deutsche Gesetze enthalten bereits Datenschutzvorschriften

bestände sind im BDSG definiert. So darf alles, was zur Durchführung eines Vertrages er-

forderlich ist, per EDV durchgeführt werden. Auf die Art des Vertrages kommt es dabei nicht an. Liegt ein vertragsähnliches Vertrauensverhältnis vor (z. B. ist das bei einer Bewerbung der Fall), so kann auch hier EDV eingesetzt werden.

Viele weitere Gesetze enthalten Datenschutzvorschriften. Der Bogen reicht vom Telekommunikationsgesetz, über Teledienstegesetz und Mediendienstestaatsvertrag bis zum Recht am eigenen Bild, das im multimedialen Internet auch für Firmen schnell relevant werden kann.

Bei der Kontrolle, ob Datenschutzvorschriften auch eingehalten werden,

Datenschutz muss die Technik so gestalten, dass die Rechte der Betroffenen nicht beeinträchtigt werden

setzt der Gesetzgeber auf Selbstkontrolle. Die Unternehmen bestellen einen Datenschutzbeauftragten (DSB), der sich um die Einhaltung der Vorschrif-

ten kümmert. DSB kann ein Mitarbeiter sein (interner DSB) oder ein Dienstleister (externer DSB). Wichtig ist nur, dass das Amt des DSB von einer natürlichen Person wahrgenommen werden muss.

Ein Unternehmen muss einen DSB bestellen, wenn es mehr als vier Personen

(inklusive Teilzeitkräfte und Aushilfen) mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt. Diese Grenze ist auch bei kleineren Unternehmen schnell erreicht. Diese Grenze ist seit 1977 unverändert beibehalten worden. Die Pflicht zur Bestellung eines DSB ist also nichts Neues. Die Politik diskutiert gerade die Frage, ob diese Grenze erhöht werden kann, ohne das Datenschutzniveau in Deutschland zu gefährden.

Zum DSB darf nur bestellt werden, wer die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderliche Fachkunde und Zuverlässigkeit besitzt. Die Fachkunde kann durch den Besuch von Seminaren und Kursen, wie sie auch die IHK Akademie Schwaben anbietet, erworben werden. Eine Zusatzausbildungsmöglichkeit für Informatikstudenten besteht auch an einigen Hochschulen, in Bayern z.B. an der FH München. Als zuverlässig gilt, wer nicht vorbestraft und frei von Interessenkonflikten ist. Den EDV-Leiter, den Personalchef

IHK-Spezial: Der betriebliche Datenschutzbeauftragte

Viele Unternehmen sind sich unsicher, ob sie einen betrieblichen Datenschutzbeauftragten einsetzen müssen und welche Anforderungen dieser erfüllen muss. Auch die Möglichkeit, einen externen Datenschutzbeauftragten einzusetzen, ist vielen Unternehmen nicht bekannt.

Die IHK Schwaben informiert kompakt und praxisrelevant rund um das Thema »Der betriebliche Datenschutzbeauftragte« bei einer IHK-Spezial-Veranstaltung am 21.3.06, ab 14 Uhr, in Augsburg. Weitere Fachfragen beantwortet bei der IHK Schwaben Eva Weber, Tel.: 0821 3162-291, E-Mail: eva.weber@schwaben.ihk.de.

Anmeldung: Susanne Kirmayer, Tel.: 0821 3162-412, E-Mail: susanne.kirmayer@schwaben.ihk.de. Weitere Angebote der IHK-Akademie Schwaben zum Thema »Datenschutzbeauftragte im Internet« unter www.ihk-akademie-schwaben.de.



oder den Marketingleiter sollte man nicht zum DSB bestellen.

Die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben des DSB sind vielfältig. Er kümmert sich um die Einhaltung der Datenschutzvorschriften im Unternehmen. Will ein Betroffener eine Auskunft, welche Daten über ihn gespeichert sind, wickelt der DSB

dies ab. Außerdem prüft er die Rechtmäßigkeit der Weitergabe von Daten an Dritte. Auch muss er bei gewissen besonders kritischen Verarbeitungen vorab prüfen, ob diese gesetzlich zulässig sind. Als besonders kritisch gelten hierbei Daten über die rassische und ethnische Herkunft, über politische Meinungen, religiöse oder

Aktueller Stand 06. Februar 2006: 11.718.040 Seitenaufrufe

www.B4Bschwaben.de

Aktion im Februar:

DAS Nachrichtenportal für die Wirtschaft in Augsburg, in Schwaben und im Allgäu

**Firmeneintrag buchen,
vier Wochen Button kostenfrei nutzen!**

Sie buchen einen Firmeneintrag inklusive Verlinkung für ein Jahr (Preis: EUR 110,- zzgl. MwSt) und erhalten kostenfrei einen Button für vier Wochen auf Ihrer Rubrik. Den Button erstellen wir Ihnen übrigens kostenfrei. Die Aktion ist gültig bis zum 14.03.2006

Hotline:
0821
4405-452

www.B4Bschwaben.de

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
maximilianstraße 9 · 86150 augsburg
tel. 0821 4405-0 · fax 0821 4405-429
info@B4Bschwaben.de

philosophische Überzeugungen, Gewerkschaftszugehörigkeit, Gesundheit, Sexualleben und Daten aus dem Bereich der Strafverfolgung.

Der DSB genießt Sonderechte: Seine Berichte gehen direkt an die Geschäftsleitung, der er fachlich direkt unterstellt ist. Er ist in der Ausübung seiner datenschutzrechtlichen Fachkunde weisungsfrei und er darf wegen der Erfüllung seiner Aufgaben nicht benachteiligt werden. Hiermit einher geht ein besonderer Kündigungsschutz. Die Ernennung eines DSB bietet aber auch dem Unternehmen Vorteile. Durch die Ernennung entfällt z.B. die Meldepflicht der Datenverarbeitung an die Aufsichtsbehörde, soweit die Datenverarbeitung nicht der geschäftsmäßigen Übermittlung der personenbezogenen Daten (z.B. beim Adresshandel) dient.

Bei der gesetzlichen Meldepflicht werden die Informationen in ein öffentliches Register gemeldet, die es den Bürgern ermöglichen zu beurteilen, ob bei diesem Unternehmen Daten über sie gespeichert sind. Diese Beurteilung kann als Grundlage für eine Datenschutzauskunft des Bürgers dienen.

Literaturhinweis

Das führende Standardwerk »Einführung in das Datenschutzrecht. Datenschutz und Informationsfreiheit in europäischer Sicht« berücksichtigt in der 4. Auflage den aktuellen Stand von Technik und Gesetzgebung. Das Buch richtet sich an diejenigen, die sich in der Ausbildung und der betrieblichen oder behördlichen Praxis mit den grundsätzlichen Fragen des Datenschutzes befassen. Die europäischen Aspekte sind durchgängig intensiv berücksichtigt. Zahlreiche Schaubilder erleichtern das Verständnis und den Überblick. Das aktuelle Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) ist im Anhang abgedruckt. Aus dem Inhalt: Auswirkungen der technologischen Entwicklung, Datenschutz in Europa, Systematik des BDSG, Datenschutz im Arbeitsleben, Besondere Geheimhaltungsvorschriften, Grundfragen der IT-Sicherheit.

Das Fachbuch »Einführung in das Datenschutzrecht« wurde von Prof. Dr. Marie-Therese Tinnfeld, Dr. Eugen Ehmann und Prof. Dr. Rainer Gerling verfasst. Die 4. Auflage erschien 2005 (770 Seiten, 54,80 Euro, ISBN 3-486-27303-5, Verlag Oldeburg).



Achtet ein Unternehmen den Datenschutz und vermittelt es seinen Kunden das Gefühl, die Kundendaten sind bei ihm gut aufgehoben, so stellt dies einen nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteil dar. Im Zeitalter zunehmender Computerisierung und globaler Vernetzung achten die Bürger verstärkt auch auf solche Kriterien bei

einer Geschäftsbeziehung. Kunden dürfen sich nicht dem »Big Brother« ausgeliefert fühlen.

Prof. Dr. Rainer W. Gerling, Datenschutzbeauftragter der Max-Planck-Gesellschaft, München und Honorarprofessor für IT-Sicherheit an der FH München

Ein Bund fürs Leben – zu ihrem Vorteil!



Eine starke Verbindung –
für noch mehr Einsparpotenziale
in der Telekommunikation.

Ob Kleinbetrieb oder Großkonzern – profitieren Sie als Unternehmen von maßgeschneiderten Telekommunikationslösungen basierend auf einem eigenen Leitungsnetz. Von der Standortvernetzung über die Internetanbindung (ADSL, SDSL) bis zur Telefonie.

Unser Vertriebsteam steht Ihnen gerne unter info@augustakom oder unter **0800-0 10 82 00** zur Verfügung. www.augustakom.de

Und für Ihren privaten DSL-Anschluss gibt's



www.maxi-dsl.de

IHK-UMFIS®: Das Umweltfirmen-Informationssystem der IHKs

Umwelt-Know-how: gesucht und gefunden

Mit der neuen Generation des Umweltfirmen-Informationssystems (UMFIS) verbessern die IHKs das Serviceangebot für Rat suchende Mitgliedsunternehmen und bieten zugleich einen umfassenden Überblick der deutschen Umweltbranche im Internet an. In der UMFIS-Online-Datenbank (www.umfis.de) finden sich aktuell 10.436 Unternehmen und Institutionen.

Immer wieder müssen Lösungen für spezielle umweltrelevante Fragestellungen gefunden werden. Sei es, dass ein Lieferant für eine spezielle Abluftreinigungsanlage gesucht wird oder dass das umwelttechnologische Know-how für die Optimierung eines komplexen Produktionsverfahrens gefragt ist. Angesichts des breit gefächerten Angebots innerhalb der deutschen Umweltwirtschaft gestaltet sich die Suche jedoch oftmals mühsam und zeitaufwendig. Mit dem Umweltfirmen-Informationssystem (UMFIS) verbessern die IHKs das Serviceangebot für Rat suchende Mitgliedsunternehmen. Zugleich bietet der virtuelle Marktplatz einen umfassenden Überblick der deutschen Umweltbranche. In der UMFIS-Online-Datenbank (www.umfis.de) findet jeder mit nur wenigen »Klicks« den gesuchten Geschäftspartner – egal, ob es sich um Hersteller, Händler oder Berater in der Umweltwirtschaft handelt.

UMFIS eignet sich als Recherche-Plattform, wenn Sie beispielsweise

- ▶ den Energieverbrauch in Ihrem Unternehmen senken bzw. die Abfallentsorgung in Ihrem Betrieb effizienter gestalten wollen,
- ▶ eine Genehmigung für eine neue oder erweiterte Anlage beantragen müssen,
- ▶ eine Zertifizierung nach EMAS oder ISO 14001 anstreben,
- ▶ einen Händler oder Hersteller für ein spezielles Produkt suchen,
- ▶ selbst Produkte oder Dienstleistungen für den Umweltschutz anbieten und Kooperations- oder Vertriebspartner suchen oder
- ▶ sich einen Überblick über den Umweltschutzmarkt in Ihrer Region oder in ganz Deutschland verschaffen wollen.



Über 10.000 Firmen und Einrichtungen aus ganz Deutschland garantieren, dass eine Lösung auch für spezielle Anliegen gefunden wird. Neben Umwelttechnikherstellern, ausführenden Umweltdienstleistern, Beratungs- und Ingenieurbüros sind in der Datenbank auch Sachverständige, Gutachter sowie Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen verzeichnet.

UMFIS bietet unter anderem:

- ▶ eine komfortable Online-Recherche nach Firmennamen, Tätigkeitsbereichen, Regionen, PLZ-Bereichen oder beliebigen Suchbegriffen,
- ▶ Ergebnislisten mit alphabetischer oder Postleitzahlen-Sortierung,
- ▶ einzeln druckbare Unternehmensprofile,
- ▶ Kontaktmöglichkeiten zu den ausgewählten Unternehmen sowie
- ▶ eine englischsprachige Rechercheoberfläche und englischsprachige Firmenprofile.

Jedes Unternehmen, das Umweltprodukte, -technologien oder -dienstleistungen anbietet, kann sein Leistungsprofil kostenlos in UMFIS vorstellen. Hierzu können die entsprechenden Erhebungsbögen online im Internet unter www.umfis.de oder bei der IHK angefordert werden. Regelmäßige Aktualisierungen durch

die IHK bürgen für eine hohe Qualität der abzurufenden Informationen.

Für » anbietende « Unternehmen hat der UMFIS-Eintrag folgende Vorteile:

- ▶ Potenzielle Kunden und Partner können direkt Kontakt aufnehmen,
- ▶ durch die englischsprachige UMFIS-Version ist das Unternehmen auch auf internationalen Märkten präsent,
- ▶ Institutionen und Organisationen, welche die Vermarktung deutscher Umwelttechnologie im Ausland fördern, werden aufmerksam.

UMFIS präsentiert das Know-how der deutschen Umweltwirtschaft in allen umweltrelevanten Bereichen: Energieeinsparung und Klimaschutz, Abfallverwertung und -entsorgung, Luftreinhaltung, Lärmschutz, Gewässerschutz und Wassereinsparung, Natur- und Landschaftsschutz, Mess- und Regeltechnik, Umweltanalytik, Gefahrgut Umgang und Sicherheitstechnik, Bodenschutz und Altlastensanierung sowie Umweltmanagement. Mit der englischsprachigen Version werden die Spitzenposition der deutschen Wirtschaft im internationalen Umweltmarkt verdeutlicht und der direkte Weg ausländischer Investoren zu deutschen Anbietern gefördert.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Berlin



IHK-Service: UMFIS

Jedes Unternehmen, das Umweltprodukte, -technologien oder -dienstleistungen anbietet, kann sein Leistungsprofil kostenlos in UMFIS vorstellen. Hierzu können die entsprechenden Erhebungsbögen online im Internet unter www.umfis.de oder bei der IHK angefordert werden.

Weitere Informationen bei der IHK Schwaben, Mathias Kring, Tel.: 0821 3162-266, E-Mail: mathias.kring@schwaben.ihk.de.